

Schulemachen

Eine Gründungsgeschichte

Großer Andrang herrscht zu Beginn des Jahres 2006 in der Freien Waldorfschule Berlin Mitte. Infolge einer Neuregelung des Berliner Senats, sollen ab diesem Jahr alle Kinder eines Jahrgangs eingeschult werden, unabhängig davon, ob sie zu Beginn des Schuljahres 6 Jahre alt sein werden oder nicht. Diese Regelung hat die ohnehin ständig steigenden Bewerberzahlen an der Waldorfschule noch einmal in die Höhe schnellen lassen. Viele Familien hoffen vergeblich. Vor allem Kinder, die nach ihrem Entwicklungsstand noch nicht schulreif sind, finden keinen Platz.

„Dann gründen wir doch selbst eine Schule“ – dieser Satz, von einer Mutter in die Ratlosigkeit der abgelehnten Eltern geworfen – ist der Funke, der das Feuer entfacht. Was jetzt folgt, ist wohl eine der schnellsten Gründungen einer Waldorfschule, die es je gegeben hat. 16 Familien finden sich zusammen und gründen den Trägerverein „Schulemachen e.V.“ Für eine langjährige Vorbereitung ist keine Zeit. Die Kinder brauchen ihre Schule jetzt und nicht erst in 3 oder 4 Jahren. Mit engagierter Unterstützung der Freien Waldorfschule Mitte, die die Trägerschaft der Initiative übernimmt, geht es los: Eine Gründungslehrerin und eine Erzieherin werden gefunden. Eine Wohnung in der Nachbarschaft der Trägerschule stellt die erste Unterkunft dar. Sie muss renoviert und ausgestattet werden. Geld ist keines vorhanden, also sind Findigkeit und Eigeninitiative gefragt. Es sind die Eltern, die neben Beruf oder Studium die Wände streichen, die Möbel besorgen, Geschirr, Spielzeug und Arbeitsmaterialien auftreiben, die Verwaltungsaufgaben erledigen, die Finanzen kontrollieren, um neue Mitglieder werben, das Essen für die Kinder kochen und die Räume reinigen. Jeden Dienstag treffen sich alle im Initiativkreis, um die anfallenden Aufgaben zu besprechen, aber auch um inhaltlich zum Thema „Waldorfpädagogik“ zu arbeiten. Für alle ist diese Gründung Neuland und so wird die Schule in ihrem ersten Jahr zum beherrschenden Thema in den Familien der Gründungsmitglieder.

Zu Beginn des Schuljahres im Spätsommer 2006 bezieht die erste Brückenklasse die freundlichen Räume in der Steinstraße. Alle sind erleichtert und glücklich es geschafft zu haben. Eine Verschnaufpause können sie sich allerdings nicht gönnen, denn die Wohnung bietet nur Raum für eine Klasse. Eine zermürbende Gebäudesuche beginnt. Über 35 Gebäude werden innerhalb des ersten Schuljahres angesehen und auf Eignung und Kosten hin überprüft. Ein Gebäude in Weissensee scheint zum Greifen nahe, dann wird es überraschend an einen Investor verkauft und die Pläne zerschlagen sich. Die Zeit drängt. Eine neue Eingangsklasse ist in Vorbereitung. Notfallpläne werden geschmiedet. Wenn alle Stricke reißen, ist die Freie Waldorfschule Mitte bereit, auf ihrem Gelände Container für die beiden Klassen aufzustellen. Kurz vor den Sommerferien die Rettung. Schulemachen kann als

Untermieterin in das Schulgebäude einer anderen neu gegründeten Schule einziehen.

Wieder ist es unermüdlicher Einsatz der Eltern und Pädagoginnen, der es gelingen lässt in 6 Wochen die durch Vandalismus in Mitleidenschaft gezogene Etage einer Plattenbauschule in eine helle, anheimelnde Schule für mittlerweile 28 Kinder zu verwandeln.